

Wir beten: Oh Heiland, rei die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf, rei ab vom Himmel Tür und Tor, rei ab, wo Schloss und Riegel vor. Amen.

Liebe Gemeinde, Text Hebräer 10,19-25

als ich Kind war gab es in den Wochen vor Weihnachten etwas ganz Besonderes, was uns unsere Eltern schenkten: das Weihnachtsmärchen in Markgrafentheater.

Das war unglaublich aufregend, denn das Theater war wunderschön. Der aufregendste und schönste Moment war, wenn sich nach langem Warten endlich der große Vorhang auftat .

Dieser dicke rote Samtvorhang, das war wie der Eintritt in eine wunderschöne Welt. Wenn er sich auftat, ging das Herz auf, dann schauten wir mit gebanntem Augen auf die große Bühne.

Das war fast so schön wie die Bescherung zu Weihnachten.

Advent, liebe Gemeinde, da tut sich für uns der Vorhang neu auf.

Alle Jahre wieder. Wie zu einem Theaterstück, das jedes Jahr gespielt wird. Ein Theaterstück, das fünf Akte hat. Der erste bis vierte Akt, die vier Adventssonntage sind so

etwas wie Einstimmungen auf das Hauptstück, auf das große Finale, die heilige Nacht.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.

Wunderbares kommt auf uns zu.

Wir stimmen uns darauf ein. Die ersten Plätzchen werden gebacken, der Tannenbaum am Kircheneingang leuchtet seit dem Martinimarkt. Die Krippe steht heut schon da. Der Gottesdienst mit seinen schönen Liedern und Lesungen, weckt adventliche Gefühle in uns.

Heute also Vorhang auf zum ersten Akt!
Festlich soll der in unsere Herzen einziehen, der so viel Gutes mit sich bringt,
Heil und Segen, Barmherzigkeit und Sanftmut,
Trost, Freude und Wonne - wir haben das vorhin gesungen -
ein wunderbares Vorspiel für den ersten Akt!

Aber warten Sie mal kurz – mal ganz ehrlich:
wenn uns jemand nächste Woche, irgendwann am Donnerstag z.B. so kurz vor Feierabend-
fragen würde, wie adventlich wir uns grad fühlen -
wird das Sonntagsgefhl nicht längst verflogen sein?

Der Vorhang ist dann wieder zugefallen.

So vieles im Alltag verstellt uns den Blick auf Gott.
Wir denken oft wochenlang nicht an Gott.

Nur kurz durchzuckt uns eine Ahnung,
ein Gebet kommt auf- mehr wie ein Stoßgebet,
geseufzt, mal kurz der Blick zum Himmel erhoben.

Wir ahnen, dass hinter dem Vorhang Wunderbares wohnt,
aber immer wieder verlieren wir den Kontakt dazu.
Sind so beschäftigt und tun uns schwer mit Gott.

Und hat nicht die Kirche auch oft den Zugang verstellt?

Wer von Ihnen hatte einen ganz schlimmen
Religionsunterricht, der Ihnen die Sache vermiest hat?
Wer hatte nicht alles früher einen Pfarrer, der einen voll
enttäuscht hat ?

Es gibt manche Erfahrungen, die Menschen den Zugang
verbaut haben.

Dann war da ein Vorhang davor. Vor dem Glauben, der sich
nicht entfalten konnte. Vor Gott, der nicht begreifbar blieb.

Da hören wir die Worte aus der HI Schrift:

*„Dank Jesus steht uns der Zugang in das himmlische
Heiligtum offen.*

Jesus kann für uns die Tür zum Himmel sein.

*Auf diese Weise ist er wie ein Vorhang, durch den Gott
zugänglich wird.*

So wollen wir also vor Gott treten.“

Hebr 10

Der Vorhang geht auf zu Gott selbst.
Jesus öffnet ihn für uns.

Stellen wir uns den Moment vor, da wir Kinder waren:
Das Christkind läutet im Weihnachtszimmer, wir dürfen
durch den Vorhang spähen, der den ganzen Tag im
Wohnzimmer gespannt war, dürfen hineingehen
und staunen über den Glanz, der da wartet.

Darum macht uns doch bis heute Weihnachten so froh,
weil wir einen Glanz erhaschen von dem göttlichen Licht.

„Jesus ist die Tür zum Himmel“

Wenn wir alle vom Geist Jesu erfüllt wären,
dann sähe es auf Erden anders aus.

Dann würde sich die Tür zum Himmel ein Stück weit
öffnen.

Dann wäre Frieden möglich,
dann würden die reichen Menschen mit den armen teilen.

Dann würde sich Gerechtigkeit auf Erden ausbreiten.

Jesus hat uns vorgelebt, wie das gehen könnte.

Und ich empfehle Ihnen das heute als praktischen Tip für die Adventszeit:

Lesen wir im Advent neu das Evangelium!

Kramen Sie mal zuhause, bis Sie Ihre Bibel finden.
Suchen Sie sich eins der vier Evangelien aus und lesen doch mal jeden Tag im Advent einen Abschnitt!
Das wäre so, als wenn Sie auch selber am Vorhang lüpfen, damit er sich auftue.
Interessiert Sie aus tiefstem Herzen, welches Stück da hinter dem großen Vorhang gespielt wird?
Interessiert es sie? Brennend vielleicht?

Wer eine tiefe Sehnsucht hat nach dem Heil Gottes,
der macht sich auf wie die Könige dem Stern zu folgen.

Eine andere praktische Idee:

Die Adventsbesinnung mit diesem Heftchen.
(Ich gebs mal rum)

Mit einer Anleitung für eine stille Zeit jeden Tag.

Das Heft können sie in Nürnberg bestellen.

Es sind spirituelle Impulse. Anregungen zur persönlichen Meditation. Es sind Tips drin, wie man sich im Advent eine stille Zeit am Morgen oder Abend gestalten kann.
Man bekommt einen kurzen Bibelvers, einen Liedvers und ein Gedankenregungen zum Nachdenken.

Oft kann so eine kleine tägliche Übung, ein kleines Erlebnis mir den Vorhang heben.

In meiner 1. Klasse hatten wir diese Woche auch so ein schönes kleines Erlebnis zum Advent:

Wir haben uns so auf den Advent eingestimmt:

Jedes Kind durfte die Augen zu machen.
Die Hand vors Gesicht.
Dann kam ich mit einer Kerze nah vor sein Gesicht.

Und das Kind blinzelte erst durch die Finger in den Kerzenschein und machte dann langsam die Hände auf.
Wir andern staunten, wie der Kerzenschein sein Gesicht in goldenen Glanz tauchte und machte,
dass die Augen leuchteten.
So ist das mit Gott. Er bringt Augen zum Leuchten und grauen Alltag zum Glänzen.

„„Dank Jesus steht uns der Zugang in das himmlische Heiligtum offen.

Jesus kann für uns die Tür zum Himmel sein.

Auf diese Weise ist er wie ein Vorhang, durch den Gott zugänglich wird.

So wollen wir also vor Gott treten.

mit einem Herzen, das er rein gemacht hat.“ (Hebr 10)

Der Text geht noch weiter:

„Unsere Herzen sind rein gewaschen von jedem Makel des schlechten Gewissens, wir sind in klarem Wasser gebadet.“

(Zum Taufstein gehen:)

Ja stimmt! Da war doch was....

Hier wurden wir getauft. Vor langer Zeit.

Das reine Taufwasser hat uns jederzeit einen Neuanfang geschenkt. Wir leben aus seiner Vergebung.

(Taufkanne ausgießen)

„Denn unsere Herzen sind rein gewaschen. Wir sind in klarem Wasser gebadet.“

Die Katholiken benetzen sich am Eingang der Kirche jedes Mal neu mit Weihwasser.

Die Juden baden in der Mikwe, tauchen ganz ein in einem Ritual , das sie reinigen soll vor der Begegnung mit Gott.

Wir tauchen den Advent in die Farbe lila,

die Farbe der Buße, der Umkehr.

Wir richten unser Leben neu nach Gott aus.

„ Er führet uns zum frischen Wasser und erquicket meine Seele.“

Ja, es ist eine Wohltat, die Begegnung mit Gott.

Der Geist Jesu, der uns freimacht und fröhlich.

Der uns aufatmen lässt von unsern Sorgen.

(Zurück zum Pult)

Der Vorhang ist aufgegangen.

Wir haben Zugang zum Heiligtum.

Und nicht nur wir, ich, Sie haben diesen Zugang,

sondern wir helfen auch dazu, dass auch andere Menschen Zugang bekommen.

dabei hat weltweit nicht jeder Mensch Zugang zum Lebenselixier, dem Wasser.

Nehmen wir das Taufwasser mal nicht spirituell, sondern konkret:

1,2 Milliarden Menschen bekommen heute kein sauberes Wasser.

Oder müssen jeden Tag ewig laufen oder anstehen oder unverschämt viel Geld bezahlen, um sauberes Wasser zu bekommen.

Das Heil, das Jesus uns schenkt,

will konkret fühlbar sein für alle Menschen auf Erden.

Blättern Sie mal die erste Seite in dem kleinen Brot für die Welt-heft auf.

„Auf Fels gebaut“: Text lesen.

Die Frau hat den Wassertank auf den Rücken geschnallt.

Wenn ich das trockene Gras hinter ihr sehe, fühle ich die trockene Hitze.

Kann mir Durst vorstellen bei über 30 Grad.

Kann mir verkrustete Gemüsegelder vor ihrem Haus vorstellen, Risse und steinharter Boden, weil es seit Monaten nicht geregnet hat.

Und dann die Wohltat, wenn sie genug Wasser hat, um die Felder zu gießen und ihre Kinder zu waschen.

(Siehe die Fotos in der kleinen Ausstellung)

Heft vorne:

So ein Zugang zu einem Wasserhahn: welch ein Geschenk!

Mit unsern Spenden können wir solche Projekte unterstützen.

Damit öffnen wir Menschen in anderen Ländern den Zugang zum Leben:

Den Zugang zu sauberem Wasser.

Alle Projekte von Brot für die Welt 2017/ 18 stehen unter dem Titel WASSER.

Mit dem Vorhang in unserm Predigttext ist nicht nur der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel von Jerusalem in alter Zeit gemeint.

Es gibt auch einen grausamen Vorhang, der Menschen den Zugang zu lebenswichtigen Lebensmittel verstellt.

Und da ist unsere Aufgabe als Christen im Advent, zu teilen und den Vorhang für andere zu heben, dass auch sie Zugang finden zu einem menschenwürdigen Leben.

Nehmen Sie sich so eine Spendentüte gerne heute schon mit und bringen sie an Heilig Abend wieder mit.

Lesen sie die konkreten Projekte, die mit Ihrer Spende dieses Jahr finanziert werden.

Jesus kann für uns die Tür zum Himmel sein.

Für uns und alle Menschen auf Erden.

Amen.